

Ein Inder wirbt für Toleranz

Der Heimatverein Ringenhain will etwas gegen Vorurteile gegenüber Ausländern tun – zusammen mit dem Chef vom Dönerladen.

Der Ringenhainer Heimatverein und ein in Ringenhain lebender Inder werben für mehr Toleranz gegenüber Fremden. Der Inder, der seit zehn Jahren im Dorf einen Dönerladen betreibt, will in einer öffentlichen Veranstaltung am 24. November mithelfen, Vorurteile gegenüber Ausländern abzubauen. Er erzählt über sich, seine Herkunft und die Sitten und Bräuche seines Heimatlandes. Er wird über seine Ankunft und den Neubeginn in Ringenhain berichten und darüber, wie gut Integration gelingen kann. Mit Frau und Kindern lebt er hier, bald wird er bauen. Sein Dönerladen ist der Treffpunkt im Dorf.

Den Inder kennen und schätzen alle im Dorf, wie Udo Grundmann, Vorsitzender des Ringenhainer Heimatvereins, sagt. Auf seine Initiative hin findet die Veranstaltung statt. Zu erleben sind Tänze, Lieder und Geschichten aus Indien. Die Moderation des Abends übernimmt der Schwager des Inders. „Viele sind dagegen, dass Ausländer zu uns kommen. Vielleicht können wir mit der Veranstaltung ein bisschen dazu beitragen, Ängste abzubauen“, sagt Grundmann.

Mit der Veranstaltung fokussieren die Akteure die seit Monaten währende Debatte um die Aufnahme von Asylbewerbern in Neukirch neu. Nach Plänen des Landkreises soll die Oberlandgemeinde zunächst 50 Asylsuchende aufnehmen, später soll die Zahl auf 90 aufgestockt werden. Als Unterkunft ist ein ehemaliges Lehrlingswohnheim vorgesehen. (cm)

Infoabend des Heimatvereins Ringenhain mit dem Inder, am 24. November, 19 Uhr, Sportgaststätte „Brase“